

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.



Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskellern

bei
Herrn Buchdruckereibes. A. B. H.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Derundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 28.

6. April 1892.

Auf Folium 4 des nach dem Gesetze vom 15. Juni 1868 geführten Genossenschaftsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute der **Turnverein für Großrührsdorf** als juristische Person eingetragen worden.
Pulsnik, am 4. April 1892.

Das Königliche Amtsgericht.
Dr. Sempel.

B.

Die Reichstagsession.

Die erste Vollsession des am 20. Februar 1890 gewählten deutschen Reichstages hat am Donnerstag endlich ihren wirklichen officiellen Abschluß gefunden, es können jetzt also die Reichsboten auf eine beinahe zweijährige Thätigkeit zurückblicken, denn am 6. Mai 1890 trat das gegenwärtige Reichsparlament zum ersten Male zusammen und in der Zwischenzeit ist es zwar wiederholt auf mehrere Monate vertagt worden, ein formeller Schluß konnte indessen aus Gründen der geschäftlichen Lage niemals erfolgen. Es ist demnach am verflossenen 31. März eine Session zu Ende gegangen, wie sie in den parlamentarischen Annalen des neuen Reiches in solcher Ausdehnung noch niemals zu verzeichnen war und dies rechtsergibt einen nochmaligen Rückblick nicht nur auf den im November vorigen Jahres begonnenen letzten Sessionsabschnitt, sondern auch auf die gesammte nun abgeschlossene Sitzungsperiode des Reichstages überhaupt. Läßt man hierbei die hervorragenden gesetzgeberischen Erfolge desselben zurückschauen, so zeigt es sich, daß der Schwerpunkt der Reichstagsbeschlüsse auch diesmal wieder auf socialpolitischem Gebiete lag. In dieser Beziehung muß als das Hauptwerk des Reichstages das sogenannte Arbeiterschutzgesetz betrachtet werden, welches in Gestalt der Novelle zur Gewerbeordnung den Reichstag gleich nach seinem ersten Zusammentritte in Anspruch nahm und viele Monate hindurch beschäftigte; bekanntlich sind einige der wesentlichsten Bestimmungen des genannten umfangreichen Gesetzes am 1. April d. J. in Kraft getreten. Eine weitere wichtige socialpolitische Arbeit hat der Reichstag erst vor kurzem zum Abschluß gebracht, die Novelle zum Krankenkassengesetz; auch deren Verathung zog sich durch viele Monate hindurch. Zu den nennenswerthen socialpolitischen Ergebnissen der vollendeten Reichstagsession wäre noch das Gesetz über die Einführung von Gewerbegerichten, welches bereits im ersten Sessionsabschnitt zur Annahme gelangte, zu zählen.

Anderer hervorragende Arbeiten waren die Verathungen und Feststellungen des Reichshaushaltsetats und der hiermit zusammenhängenden Vorlagen, besonders der Militär-Vorlage des Jahres 1890, welche letztere mit bedeutender Mehrheit genehmigt wurde. In das Gebiet der Colonialpolitik gehörten der Nachtragsetat für Ostafrika und die Samoa-Vorlage, welche die Censular-Gerichtsbarkeit auf Samoa regelt, sowie die in dem letzten Missionsabschnitte genehmigte Vorlage über die Aufstellung von Etats für die Schutzgebiete. Durch fast einstimmige Annahme des Gesekentwurfes, betr. die Vereinigung der Insel Helgoland mit dem Deutschen Reiche, bekundete der Reichstag seine Zustimmung zur ersten größeren colonialpolitischen That des „neuen Courses“, dem Ostafrika-Vertrage zwischen Deutschland und England. Eine hochwichtige Entscheidung war aber wiederum dem letzten Theile der Thätigkeit der Reichsboten vorbehalten, diejenige über die neuen Handelsverträge Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz. Mit großer Mehrheit wurden sämtliche Verträge vom Parlamente nach allerdings lebhaften Debatten angenommen und hiermit die vom Ministerium Caprivi eingeschlagenen handels- und zollpolitischen Bahnen entschieden gutgeheißen. Neben diesen hauptsächlich gesetzgeberischen Aufgaben wurden jedoch vom Reichstage noch eine große Anzahl zweiten und dritten Ranges der verschiedensten Gebiete erledigt, so in den früheren Sessionsabschnitten die Novellen zum Strafgesekbuch (Verstrafung der Verwendung u. s. w. entwertheter Postwerthzeichen und der Beschädigung von Telegraphenanlagen) zum Patentgesek und zum Muster- und Markenschutzgesek, der Handelsvertrag mit Marokko u. a., im letzten Sessionsabschnitt aber namentlich das Weingesek, das Telegraphengesek und das Gesek über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Schließlich nahmen auch zahlreiche Anträge, Petitionen u. s. w. die Arbeitskraft des Hauses mehr oder

weniger in Anspruch. Eine Anzahl Gesekentwürfe aus jüngster Zeit, wie das Chekgesek, das Zuhältergesek, das Trunkfuchtsgesek u. a., mußten unerledigt bleiben.

Die Thätigkeit des Reichstages innerhalb des nun fast zweijährigen Zeitraumes seines Zusammenseins ist demnach eine recht fruchtbare gewesen und gewiß darf man hoffen, daß die in dieser Zeit zu Stande gekommenen gesetzgeberischen Arbeiten dem Vaterlande nur zum Segen gereichen werden. Einen derartigen erspriesslichen Verlauf der Session hätten wohl Viele in Anbetracht der Zusammenfassung des jetzigen Reichstages kaum erwartet, da in demselben die Gegner des Cartels der regierungsfreundlichen Parteien vom Jahre 1887 die Mehrheit besitzen, welche Mehrheit aber wiederum aus ganz verschiedenartigen Elementen zusammengekehrt ist. Der Rücktritt des Fürsten Bismarck und die Einsetzung des Ministeriums Caprivi trugen indessen sehr wesentlich dazu bei, die drohenden Gegensätze zwischen der Regierung und der Reichstagsmehrheit auszugleichen, ja das Centrum und die Freisinnigen stellten sich gleich von Anfang an durchaus freundlich zu dem neuen Cabinet, und letzteres fand auch bei der Rechten und den gemäßigten Liberalen eine im Allgemeinen günstige Aufnahme. So war es der neuen Regierung denn keineswegs schwer, mit dem neuen Reichstage auszukommen und sie hat in demselben im Großen und Ganzen ihre Wünsche, namentlich in den zur Behandlung gelangten großen principiellen Fragen, durchgeführt. Inzwischen ist nun allerdings mit der Erneuerung eines besonderen preussischen Ministerpräsidenten an Stelle Caprivi's eine abermalige Veränderung in der Regierung vor sich gegangen, indessen wird hierdurch die Stellung der Regierung gegenüber dem Reichstage nicht tiefgreifend verändert. Welchen Verlauf die Dinge freilich in der nächsten Session des Reichstages nehmen werden, das läßt sich namentlich im Hinblick auf die unverkennbare Verstimmung des Centrums infolge des Scheiterns des preussischen Volksschulgesekestwurfes noch nicht im Entferntesten beurtheilen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am Freitag Abend hatte sich eine große Anzahl hiesiger Bürger im Saale des Schützenhauses versammelt, um gemeinsam die 77. Geburtstagfeier unseres Altreichstanzlers Bismarck festlich zu begehen. Einige Herren hatten diese Veranstaltung in die Hand genommen und die hiesigen Vereine nebst der Bürgerschaft eingeladen. Es wechselten Vorträge der Stadtcapelle mit Ansprachen und gemeinschaftlichen Gesängen, es wurde unseres Kaisers und unseres Königs mit dreifachem Hoch gedacht und Herr Bürgermeister Schubert brachte in einer patriotisch durchglühenden Rede dem ehrwürdigen Greise in Sachsenwalde seine Huldbigung dar, die in einem dreifachen, mit Begeisterung von den Anwesenden ausgebrachten brausenden Hoch endete. Außer einer im Laufe des Tages bereits von Herrn Bürgermeister Schubert im Namen der Stadt abgesandten Depesche wurde eine weitere von der Versammlung zur Absendung gebracht. Hierauf folgten Gesangsvorträge durch die vereinigten Gesangsvereine „Männergesangsverein“, „Sängerbund“ und „Militär-Gesangsverein“, die ganz vortrefflich zu Gehör gebracht wurden.

Pulsnik. Das Stadtverordnetencollegium wählte in einer am Sonnabend Abend stattgefundenen Sitzung den Stadtverordneten Herrn Fabrikbesitzer und Reichstagsabgeordneten Georg Hempel zum Vorsteher des genannten Collegiums.

Pulsnik. In einer am Sonntag Abend stattgefundenen Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde, nachdem der stellvertretende Commandant, Herr Bauersachs, aus verschiedenen Gründen eine definitive Ablehnung bei einer event. auf ihn fallenden Wahl in Aussicht gestellt hatte, auf Vorschlag des Genannten und der gesammten Führerschaft der seitherige Sektionsführer Herr Bruno Borsdorf zum Hauptmann und Commandant der

freiwilligen Feuerwehr einstimmig vom ganzen Corps gewählt. — Die Vorbereitungen zu dem am 8. und 9. Mai d. Js. stattfindenden 25jährigen Jubiläum des obengenannten Corps haben insofern bereits ihren Anfang genommen, als die verschiedenen Ausschüsse gewählt und in denselben Berathungen stattgefunden haben. Die Einladungen zu diesem Feste, die in ausgedehnter Weise erfolgen und wobei in erster Linie die Behörden und Corporationen unserer Stadt ins Auge gefaßt sind, werden diese Woche noch in die Hände der Betreffenden gelangen.

Pulsnik. Zu dem am Montag stattgehabten Viehmarkte waren 440 Stück Rüh, 320 Stück Ochsen, 204 Schweine und 110 Pferde aufgetrieben worden. Im Vorverkauf wurden 413 Stück Rindvieh umgesetzt. Der Markt war vom herrlichsten Frühjahrs-wetter begünstigt und hatte sehr viele Landbewohner aus unserer Umgebung herbeigelockt. doch ließ das Geschäft viel zu wünschen übrig.

Das Reichsgesekblatt Nr. 18 enthält auf seiner ersten Seite die kaiserliche Verordnung das Inkrafttreten der auf die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnungs-novelle vom 1. Juni 1891. Diese Verordnung ist datirt vom 28. März und lautet in ihrem Hauptbestandtheile wie folgt: Für das Handelsgewerbe treten die Bestimmungen der §§ 41 a, 55 a, 105 a, 105 b, Absatz 2, 105 c, 105 e, 105 f, 105 h und 105 i des Gesetzes vom 1. Juni 1891 zc., im Uebrigen mit dem 1. Juli 1892 in Kraft. — Demnach wird an letztgenanntem Tage die vor einiger Zeit angegebene fünfständige Geschäftszeit an Sonn- und Festtagen eintreten.

Polizeibericht. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde Herr Rentier Müller in Pulsnik ein Bienenstock gestohlen. — Am 1. April, Abends, wurde in Bretnig ein Unbekannter mit mehreren Effecten angehalten und gab derselbe an, diese Gegenstände, als: 2 Leinwandstücke, 1 Paar dunkelrothe Frauenstrümpfe, sowie ein Barchenthemd in der Nähe des Dhorner Rittergutes gefunden zu haben. Die Eigentümer werden gebeten, sich in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Pulsnik. Die Zeit der Konfirmation naht wieder heran. Manche Eltern können nur mit größter Mühe die Kosten für dieselbe erschwinnen und namentlich macht ihnen die Bekleidungsfrage viel Sorge. Die Unbemittelten eifern den Wohlhabenden nach, Neid und Mißgunst finden reiche Nahrung. Namentlich sind es die Konfirmantinnen, die — sonst vielleicht das beste Beispiel eines wirtschaftlichen Haushaltes vor Augen habend — sehr leicht eine schlechte Lehre mit ins eigentliche Leben hinüber nehmen. Wie leicht fällt der Samen des Hochmuths in ein für Bußsucht empfängliches Herz! — Auch die Einfachheit kann geschmackvoll sein, wenn sie mit zartem Sinn und feinem Gefühl zum Ausdruck gebracht wird. Wie engelhaft erscheint doch eine junge Mädchenkospe, im glattgeschneitelten Haar, die, von der Wichtigkeit des feierlichen Augenblicks durchdrungen, in schwarzem, faltigen, glatten Kleidchen an den Tisch des Herrn tritt, um den Segen ihres lieben Beichtvaters zu empfangen. Welchen häßlichen Eindruck macht dagegen die angehende junge Dame, die, mit frisirtem Haar und im reich verbrämten mit allerlei Falbeln und Besäzen verzierten Kleid daneben kniet. Hinweg mit diesem die Würde der Feierlichkeit verletzenden Plunder. In allen Gemeinden sollten Geistliche, Lehrer und Väter die Zeit der Konfirmation und des Eintritts so vieler jugendlicher Personen in einen Lebensruf zu der Mahnung benützen, daß man nicht in Hochmuth, sondern in Demuth miteinander wetteifern möge und daß Einfachheit und Bescheidenheit weit größere Zierden seien als Pracht und Stolz. Mit dem Abschied von der Jugend muß überall auch die Uebung in der Selbstthätigkeit und Wirthschaftlichkeit beginnen. Möchten recht viele Organe der Presse in den Wochen vor Ostern sich an diese soziale Frage erinnern und eine darauf bezügliche Mahnung an ihre Leser richten, die sich nicht nur auf die Abschaffung

des Augus in der Kleidung, sondern auch auf die mit der Konfirmation noch vielfach verbundenen kostspieligen Geschenke u. erstrecken sollte.

Die neueste Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern, vom 31. März d. J., die Entwerthung der Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend, befaßt Folgendes: 1) Von den mit der Einziehung der Versicherungsbeiträge beauftragten Krankenkassen, Gemeindebehörden und sonstigen Stellen sind die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken alsbald nach der Einklebung zu entwerthen. 2) Die Entwerthung hat in der Weise zu geschehen, daß auf jeder einzelnen Marke handschriftlich oder unter Anwendung eines Stempels der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15, 3, 92, wenn die Entwerthung am 15. März 1892 vorgenommen wird. 3) In derselben Form hat die Entwerthung der Marken in den Fällen des § 117, Absatz 4 (freiwillige Fortsetzung der Versicherung) und des § 120 (Selbstversicherung) des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 zu erfolgen, und zwar ist sie solchenfalls, wenn nicht früher Anlaß vorhanden, spätestens bei dem Umtausche der Quittungskarte durch die den Umtausch bewirkende Stelle vorzunehmen. 4) In soweit die Entwerthung bereits nach der bisher gültigen Verordnung vom 5. December 1890 erfolgt ist, kann es dabei bewenden, unbeschadet des dem Bundesrathe laut der Bekanntmachung vom 24. December 1891 unter Ziffer II 5 Angeordneten. 5) Vor der Entwerthung ist erforderlichen Falles, und namentlich, wenn freiwillige Weiterversicherung oder Selbstversicherung (§ 117 und 120 des angezogenen Reichsgesetzes) vorliegt, zu prüfen, ob die Verwendung der Marken den Vorschriften über die Beitragsentrichtung entspricht.

Radberg. Nach Beschluß in der letzten Turnraths-Sitzung wird das in diesem Jahre hier abzuhaltende Gaulturnfest des Verbandes der Sächs. Mittelstufe Sonntag, den 26. Juni auf dem Schießhaus hier abgehalten.

Bischofsverda. Bei dem Nachts zum Donnerstag auf der Strecke Dresden—Bautzen—Görlitz verkehrenden Gültierzuge ist am Dienstag früh zwischen Großharthau und Bischofsverda ein Mann, welcher sich im Gleise aufgehalten hatte, von der Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert worden, ohne sichtbare Verletzungen davonzutragen. Von dem Maschinen- und Fahrpersonale wurde der Mann am Bahngelände liegend aufgefunden und im Zuge mit nach Bischofsverda genommen, woselbst er ärztliche Hilfe erhielt. Der Unglückliche brachte nur ganz undeutliche Laute hervor und schien der Sprache — vermuthlich infolge der Angst und des Schreckes — nicht mehr mächtig zu sein.

Bautzen. Am Mittwoch, den 30. und Donnerstag, den 31. März hielt die hiesige Landwirtschaftsschule und die mit ihr verbundene Obst- und Gartenbauschule ihre öffentliche Oster-Schlussprüfung ab, und zwar nunmehr zum siebenzehnten Male seit dem Bestehen dieser für die ganze sächsische Oberlausitz und weiter über deren Grenzen hinaus so großen Segen stiftenden Lehranstalt. Die Prüfung war, insbesondere am zweiten Tage, so überaus zahlreich besucht, daß in dem großen Betsaale kaum alle Erschienenen Platz finden konnten. Es ist dies eine erfreuliche Thatfache, die zur Genüge den Beweis erbringt, welche große Bedeutung der landwirtschaftliche Unterricht für den zukünftigen praktischen Landwirth erlangt hat und noch in erhöhtem Maße fernerhin erlangen dürfte. Steigern sich doch die an die Kenntniß des ausübenden Landwirths von heute zu stellenden Forderungen immer mehr und mehr! Als Vertreter des hohen Königl. Ministeriums des Innern war Herr Regierungsrath Münzner erschienen, vom Verwaltungsrath der Schule Herr Kreisvereinsvorsitzender Rittergutsbesitzer Pfannenstiel auf Neudorf in Bautzen, Herr Stadtgutsbesitzer und Stadtverordneter Tokusch. Weiter haben Vertreter entsendet die Königl. Kreishauptmannschaft, der Stadtrath zu Bautzen, die evangelische und katholische Geistlichkeit und das Offiziercorps. Außerdem waren noch viele Gönner und Freunde der Anstalt, von Bautzen und vom Lande, zu diesen Prüfungen erschienen und überaus groß war auch, was besonders erfreulich war, die Zahl der herbeigereisten Väter, Mütter und sonstigen Angehörigen der Schüler. Die Anstalt war im Ganzen von 116 Schülern besucht, davon sind 74 Landwirths- und 42 Gärtner. Hierüber haben 8 Mann an dem Lehrkurs für Baumwärter und 32 an dem Lehrkurs für Hufbeschlagschmiede theil genommen. Von den Schülern haben sechs vor ihrem Eintritt in die Anstalt beim Militär gedient, 4 befinden sich im Besitze des Berechtigungscheines für den einjährig freiwilligen Militärdienst und drei bereiten sich vor, um den genannten Berechtigungschein zu erlangen.

Bei der Annahme von Zwanzigmarkstücken empfiehlt es sich, dieselben ganz besonders auf ihren Werth hin zu prüfen, um nicht das Opfer eines Betrügers zu werden, als welcher jetzt der Händler Georg Max Häcker in Dresden entlarvt wurde. Es wurde durch den Dresdener Polizeibericht bekannt gegeben, daß ein Mann mit scheinbar gefälligen und gewandten Manieren belgische Zwanzigfrancstücke in mehreren Geschäften als Zahlung hinlegte und den Mehrbetrag von 4 Mark in Empfang nahm, ohne die Geschäftsleute über den Werth des Goldstückes aufzuklären. Häcker benutzte seinen längeren Aufenthalt in Aachen und Belgien, Zwanzigmarkstücke anzufahren um dieselben in Deutschland als Zwanzigmarkstücke an den Mann resp. an die Frau zu bringen. In zwei Fällen Anfang März wurde er mit Bestimmtheit ermittelt, als er auf der Wettinerstraße zu Dresden in einem Backwaren- und Milchgeschäft mit Glück debutirte. Erst verlangte er Pfannkuchen, dann einen Käse. In einem dritten Geschäft mißglückte seine betrügerische Manipulation. Bei seiner Festnahme wurden noch gegen 40 Zwanzigfrancstücke und 60 Mark 53 Pfg. deutsches Geld vorgefunden. Das Dresdner Amtsgericht verurtheilte ihn zu zehn Wochen Gefängniß. — Also Vorsicht, da die Zwanzigfrancstücke ziemlich Aehnlichkeit mit den Zwanzigmarkstücken und obendrein das Porträt des Königs von Belgien dem des sel. Kaiser Friedrich ziemlich gleichkommt.

— Vor 25 Jahren am 1. April 1876 traten die sächsischen Truppen als 12. (Königl. sächs.) Armeekorps in den Verband des norddeutschen Bundesheeres ein. Daß es denselben während dieser Jahre vergönnt war, dem alten Kriegszug neue Lorbeerblätter hinzuzufügen, beweisen die Kriegsjahre 1870/71, die Namen St. Privat, Buzancy, Nouart, Beaumont, Sedan und Villiers, Ruhmesstage, wo das beinahe noch in der Organisation begriffene sächsische Korps sich in jeder Beziehung gleichwertig mit den Elitetruppen der preussischen Armee erwies und unter Führung der erlauchten Söhne seines Königs zu den Siegen beitrug, welche das neue deutsche Kaiserreich schufen. Die erkämpften Erfolge bildeten aber nur einen Sporn zu angestrengtester Arbeit in den darauf folgenden Friedensjahren, galt es doch, trotz mehrfachen und tief eingreifender organischer Veränderung, stets auf der Wacht und kampfbereit zu bleiben. Durch äußerste Anstrengung war es vor nunmehr 25 Jahre gelungen, aus dem verhältnismäßig schwachen sächsischen Armeekorps, das, wenn auch nicht fliegend, so doch nach Freundes- und Feindes-Urteil ungeschmälert in seiner Waffenehre im Spätherbste 1867 nach dem Vaterlande zurückkehrte, binnen wenigen Wochen ein Armeekorps zu schaffen, das allein an Infanterie und Kavallerie um ein Drittel stärker war, wie das sächsische Korps bei seinem Aufbruche nach Böhmen. Kaum aus dem deutsch-französischen Kriege zurückgekehrt, in welchen es an Feldtruppen mit 29 Bataillonen, 24 Eskadrons und 16 Feldbatterien gezogen war, traten Neuorganisationen und Standesvermehrungen beinahe von Jahr zu Jahr ein, die die kaum gefestigten Verbände zerrissen, ohne aber je das Gefüge des Ganzen erschüttern zu können. Die Jahre 1873 und 1874 brachten eine vollständige neue Organisation der Artillerie, das Jahr 1875 eine solche der Reiterei, das Jahr 1881 eine Vermehrung der Infanterie um 2 Regimenter, das Jahr 1887 eine vollständige Veränderung und Vermehrung in der Organisation der Stäbe bei gleichzeitiger bedeutender Vermehrung der Infanterie, Artillerie und der technischen Truppen, im Jahre 1890 endlich wurde die Feldartillerie erneut bedeutend vermehrt und so das sächsische Armeekorps innerhalb 25 Jahren von 2 auf 3 Divisionen gesetzt. Es haben sich mit Ausnahme der Reiterei alle Truppengattungen zum Theil um die Hälfte, zum mindesten aber nur um ein Viertel ihrer taktischen Einheiten und damit natürlich auch dementsprechend in ihrem Friedenspräsenzstande erhöht. Es zählt jetzt das sächsische Armeekorps statt 1867 29, 39 Infanteriebataillone, statt 16 30 Batterien Feldartillerie, statt 2, 8 Kompagnien Fußartillerie, statt 3 5 Kompagnien Pioniere (einschließlich 1 Eisenbahnkompagnie) und statt 2, 4 Trainkompagnien.

Auf die nur zu gerechtfertigte Frage „was lasse ich meinen Töchtern in erster Linie erlernen“, ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Kunst zur Anfertigung wirklich hieher Damenkleider und Kostüme am lohnendsten sowohl für den Hausbedarf als für den zukünftigen Erwerb — genannt werden muß. Wir können unserm geschätzten Leserkreis als wohlrenommiert das Lehr-Institut der Frau Dismar Grunow in Dresden (König-Johannstraße Nr. 4) nicht angelegentlich genug empfehlen und bemerken dazu: daß die leicht faßliche Lehr-Methode in Schnittzeichnen und Zuschneidekunst, die vorzüglichste Bearbeitung der hiesigen Wiener, Pariser und englischen Taillen, sowie das geschmackvollste Arrangiren eleganter Toiletten, Toiletten, deren sich Frau Dismar Grunow beleiht, täglich die gebührendste Anerkennung findet.

Eine armenfreundliche Bismarckfeier fand in Wurzen statt. Es wurden daselbst zu Bismarck's Geburtstag 100 Arme gespeist und zwar auf Kosten eines Bürgers, dessen Verehrung für den eisernen Kanzler damit einen Ausdruck fand.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der Unterredung zwischen dem Kaiser und Herrn von Bötticher, welche dazu führte, daß der genannte Minister in seiner gegenwärtigen Stellung im Reich und in Preußen verbleibt, soll der Monarch nach dem „Hamb. Corr.“ ausdrücklich auf die guten Dienste Bezug genommen haben, die der Staatssecretär dem Reich im Verlehr mit dem Reichstage leistet.

Vom 1. April an wird im Reichspost- und Telegraphengebiet für den inneren Telegraphendienst unter Aufhebung der gegenwärtigen Zeitrechnung nach Berliner Zeit die mitteleuropäische Zeit (M.-E. Z.) zur Anwendung gebracht. Die mitteleuropäische Zeit ist die Zeit des 15. Längengrades östlich von Greenwich; dieselbe ist gegen die Berliner Zeit um 6 Minuten 25 Secunden, rund 6 1/2 Minuten im voraus; die hiesige Ortszeit geht gegen die M.-E. Z. 4 1/2 Minuten nach.

Berlin. Ein grauenhafter Mord ist in der Nacht zum Sonntag in Berlin entdeckt worden. In dem mächtigen Hause Kaiser-Wilhelmstraße 25, in welchem sich u. A. in der ersten Etage das Bureau und die Waage des 14. Berliner Polizei-Reviers befindet, hatte der Portier Degener gestern früh gegen 7 1/2 Uhr unterhalb der nach der ersten Etage führenden Treppe beim Hantiren mit dem Besen einen dichten an der Wand liegenden Körper wahrgenommen, den er zunächst nicht zu erkennen vermochte. Er zündete daher eine Handlampe an und bei dem Schein derselben erkannte er zu seinem Entsetze, daß es eine nur halb bekleidete weibliche Leiche war. Der Portier eilte nun in das in der ersten Etage gelegene Polizeibureau, um dort Anzeige von seiner Entdeckung zu erstatten und kehrte sodann, begleitet von dem Reviervorsteher und einigen Schutzleuten, nach dem Fundort zurück. Von Seiten der Polizei wurde festgestellt, daß die Frauensperson anscheinend in der Mitte der zwanziger Jahre stehe. Die Lage, in welcher die Leiche sich befand, war eine ganz ungewöhnliche. Der Körper war völlig zusammengesauert, die Beine im Knie bis zum Hals hinaufgezogen, so daß das Kinn der Leiche auf das Knie reichte. Eine Zudeckung war um den Hals der Leiche geknüpft und reichte bis zu den Knien herab, die ebenfalls mit einem Stück Schnur zusammengebunden waren. Die

um Hals und Knie geschlungene Zudeckung hatte an diesen Körpertheilen tiefe Einschnitte erzeugt. Anscheinend hat ein heftiger Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden. Soviel stand von vornherein fest, daß die That am Fundorte nicht verübt sein konnte. Die Refognition der Leiche stieß auf ganz erhebliche Schwierigkeiten. Schließlich stellten sich indeß einige Personen ein, welche in der Leiche eine gewisse Aehnlichkeit wieder erkennen wollten, welche Lumpen zu sammeln und dieselben in einem Produktengeschäft der Koblenstraße zu verkaufen pflegte. Diese Refognoscenten mußten auch anzugeben, daß die Ermordete, weil sie arbeitsunfähig und obdachlos war, das Recht habe, die Nächte im Asyl für Obdachlose in der Danzigerstraße zuzubringen. Infolge einer daselbst gehaltenen Nachfrage wurde die Richtigkeit dieser Angaben bestätigt und eine Aufseherin des Asyls refognoscirte denn auch die Leiche als diejenige der von den Leuten beschriebenen Person. Dieselbe heißt mit ihrem wahren Vornamen Antonie, ihr Vatersname lautet Sefowski, die Person ist am 31. October 1853 geboren, jetzt 39 1/2 Jahre alt. Die Leiche machte jedoch den Eindruck, als ob die Frauensperson erheblich jünger wäre.

Hamburg. 2. April. Seit 7 1/4 Uhr brannte der große Speicher auf der Spitze des Kaiser-Quai. Daselbst lagern große Quantitäten Kaffee, Baumwolle, Apfelsinen, im Keller Palmöl und Spirit. Der Keller ist unter Wasser gesetzt, wodurch man Hoffnung auf dessen Rettung hat. Um 10 Uhr war es förmlichen Feuerwehren gelungen, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken, um 11 Uhr standen nur noch die Umfassungsmauern und der Thurm.

Zu dem Brande wird weiter gemeldet, daß die am Quai liegenden Schiffe, sowie die auf den Schienen stehenden Waggons noch rechtzeitig entfernt werden konnten. Die Schuppen 12 und 13 fingen Feuer, konnten jedoch gerettet werden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Ein Feuerwehmann ist schwer verletzt. Der Hausinspektor wird vermisst.

Posen. 2. April. Wie ein Privat-Telegramm meldete, vunglückte heute Nacht in der Luisenstrabe bei einem Feuer eine ganze Familie. Die Wajchfrau Wittwe Kabacinski warf ihre fünf Kinder vom zweiten Stockwerk in das Sprungnetz und sprang dann selbst nach. Drei Kinder sowie die Mutter verfehlten das Sprungnetz und erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die Mutter und eine Tochter starben bereits auf dem Wege zum Krankenhaus.

Böhm. 2. April. Bei der Beerdigung eines Angehörigen des Kriegervereins war ein Gewehr scharf geladen. Bei der Salve stürzte einer der Leidtragenden zu Tode getroffen nieder.

Oesterreich-Ungarn. Auf dem kaiserlichen Haupt-Münzamt in Wien gelangten vorgestern 8 2/3 Millionen österreichische Silber-Thaler durch Commissare der deutschen Reichsbank zur Ablieferung.

Spanien. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist dort ein Anschlag gegen das Palais der Königin-Regentin aufgedeckt worden. Zahlreiche fremde Anarchisten sind aus Spanien ausgewiesen worden. Die Jesuiten von Azpeitia haben Drohbriefe erhalten.

Belgien. Die über die Gruben-Katastrophe in An-d-e-r-l-u-e-s vorliegenden weiteren Nachrichten besagen, daß es trotz aller Anstrengungen bisher noch nicht gelungen ist, des im Schachte III der Grube Le Francois in einer Tiefe von 500 und 420 Meter wüthenden Feuers Herr zu werden, trotzdem vier große Wasserpumpen seit 14 Tagen Tag und Nacht beschäftigt sind, enorme Wassermengen in denselben zu ergießen. Ebenso sind alle Versuche, das Feuer durch Abschließung aller Oeffnungen durch Balken Bretter und Lehm zu ersticken, vergebens gewesen. Nach den Versicherungen der Ingenieure dürfte mindestens ein halbes Jahr vergehen, bevor die durch das Feuer, durch die Einstürze und die nunmehr in die Grube geleiteten Wassermassen angerichteten Verwüstungen gestatten werden, an die Herausziehung der im Schachte befindlichen Leichen der Opfer auch nur zu denken.

Frankreich. In Paris herrscht haushoher Jubel, weil der Urheber der letzten Dynamitattentate, der gefürchtete Anarchist das Oberhaupt der Dynamitarden ist. Neue Anarchistenverhaftungen sind vorgenommen, alle verdächtigen nichtfranzösischen Anarchisten sind per Schub über die Grenze gebracht. In der Seine, in der Nähe von Asnières, hat man eine große Dynamitmenge gefunden. Die Bevölkerung beruhigt sich. Sofort wurden durch Dekret vierzig ausländische Anarchisten ausgewiesen. Die übrigen sollten das Land innerhalb 24 Stunden verlassen. Der Frau eines Ausgewiesenen wurde seitens der Polizei-Präfekten eine Unterstützung gewährt, zwei andere haben um Aufschub. Es sind deshalb Erhebungen angestellt, ob der Aufschub zu bewilligen sei. Unter den Ausgewiesenen befinden sich auch zwei deutsche Anarchisten, namens Fleiß und Mayer.

Amerika. Durch Wirbelwinde wurde in den nordwestlichen Staaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika bedeutender Schaden angerichtet. Viele Personen wurden getödtet, ganze Dörfer nahezu zerstört. In Towanda sind sämtliche Gebäude zerstört; auch die Stadt Augusta ist schwer heimgesucht, 4 Personen blieben todt. In der Gesellschaft Butler (Kansas) fanden ebenfalls große Verheerungen statt. Ueber Chicago ging ein Wolkenbruch nieder, durch welchen mehrere Gebäude zerstört und zwei Personen getödtet wurden. Die fruchtbarsten Gegenden von Nebraska wurden in einer Ausdehnung von 50 Meilen von einem Sturme heimgesucht. Der Sturm dauert fort, die Verbindung mit Illinois sind unterbrochen.

Berufswahl.

„Meine Kinder können werden, was sie wollen“, so hört man ab und zu die Eltern im Hinblick auf ihre erwachsenen Söhne und Töchter sprechen. Das klingt sehr schön, aber widerspricht meistens der Wirklichkeit. Nicht der Mensch macht die Verhältnisse, sondern die Verhältnisse den Menschen. Bei der Berufswahl unfreier Kinder ist in den meisten Fällen nicht der Kinder eigener Wille dasjenige, was den Anschlag giebt, sondern vielmehr der Einfluß entweder der Eltern oder der Kameraden oder

irgend eines Vorbildes und die Verhältnisse, unter denen man groß wird.

In den meisten Fällen kann man beobachten, daß die Kinder keinen andern Beruf erwählen als denjenigen, den die Eltern ausüben. Und es ist gut, daß es so ist. Denn jeder Berufszweig hat seine hohe Bedeutung für das ganze Volksleben, ist ein notwendiges Glied im Zusammenhang eines geordneten Gemeinwesens und bedarf seiner fortgehenden Ergänzung im Interesse des Volkswohles. Wo außergewöhnliche Meinungen und Begabungen bei den Kindern hervortreten, da ringen sie sich meist von selbst zu ihrem Dasein durch. Aber diese Ausnahmen bestätigen nur die Regel, daß die Berufswahl des heranwachsenden Geschlechtes durch die gegebenen Verhältnisse bedingt ist, in denen ein jeder aufwächst.

Es ergibt sich daraus für die Eltern jene schöne Aufgabe, durch ihr Wirken und Schaffen, durch ihren Fleiß und Mühsigkeit für die Kinder anziehende und zur Nachahmung treibenden Vorbilder zu sein. Sonderlich für unsere ländliche Jugend ist diese Art der Berufsbeeinflussung von Seiten der Eltern von grundlegender Bedeutung. Die Landwirtschaft bedarf zu ihrem Bestande eines schaffensfreudigen und arbeitslustigen Geschlechtes. Die ländliche Arbeit gehört obendrein mit zu den gesunden, nützlichsten und bedeutungsvollsten Beschäftigungen im ganzen Volksleben, wenschon sie oft saure Arbeit ist und ihr Vollzug manche außerordentliche Kraftanstrengung fordert. Alle andern Berufsarten in Ehren! Aber was wäre unser deutsches Volk ohne den richtigen und fleißigen Nährstand? Er bildet das Mark im Volksleben und führt dem Wehrstande der Nation die besten Kräfte zu.

In unsern Tagen ist es die heilige Pflicht eines jeden Landmannes, einer jeden Hausfrau auf dem Lande, ihren Kindern Lust und Liebe zur ländlichen Arbeit einzupflanzen und von frühester Jugend an den Kindern den Betrieb zur ländlichen Beschäftigung lieb zu machen. Man sage nicht, daß der Ackerbau heut zu Tage einen nur mäßigen Verdienst einbringt. Wer den Ackerbau zuverlässig versteht und seine erlangten Kenntnisse mit Nutzen anzuwenden weiß, der kommt auf dem Lande immer noch ganz gut fort. Denn in den Fabriken ist durchschnittlich

das Angebot größer als die Nachfrage, und die Lohnverhältnisse in den Großbetrieben der städtischen Fabrikation sind bei Lichte besehen für einen Familienhaushalt weniger vorteilhaft, als diejenigen auf dem Lande, weil die ländliche Beschäftigung nicht bloß in baarem Gelde, sondern auch in Naturalien bezahlt wird.

Gott sei Dank, haben wir in unseren Tagen freie Berufswahl. Im socialdemokratischen Zukunftsstaate hörte diese Freiheit auf, obgleich Bebel den Satz aufstellte: Der Einzelne entscheidet selbst, in welcher Thätigkeit er sich beschäftigen will; doch schreibt Bebel gleich darauf: Stellt sich auf dem einem Gebiete ein Ueberschuß, auf dem andern ein Mangel an Kräften heraus, so hat die Verwaltung die Arrangements zu treffen und den Ausgleich herbeizuführen!

Nach diesem Ausdrucke würde der vielgepriesene Zukunftsstaat nur noch ein echter Zuchtstaatsstaat. Darum Augen offen!

Marktpreise in Ramez am 31. März 1892.

50 Kilo:	höchster niedrigst.				Preis:			
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		
Korn	10	62	10	31	Heu	50 Kilo	3	—
Weizen	11	18	10	59	Stroh	1200 Pfund	22	—
Gerste	8	22	7	84	Butterlko.	höchster	2	30
Hafer	8	—	7	60	„	niedrigster	2	—
Haidekorn	9	33	9	15	Erbsen	50 Kilo	10	75
Hirse	14	—	13	75	Kartoffeln	50 „	3	50

Zu f u h r. 68 Sack Korn. — 4 Sack Weizen. — 9 Sack Gerste. — 88 Sack Hafer. — 3 Sack Haidekorn. — 2 Sack Hirse. — 6 Sack Erbsen. — 4 Sack Kartoffeln.

Dresden, 29. März 1892.

Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 332 Rinder, einschließlich 72 Bullen und 31 österreichischen Rindern, 960 Schweine, 962 Hammel und 280 Kälbern, aufgetrieben. Primaqualität von Rindern galt pr. Ctr. Schlachtgewicht 60—63 M. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, 54—58 M. und 3. Qualität 42—51 M., indeß man für den Centner Fleischgewicht von Bullen 54—60 M. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 60—63 M., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewichte 53—58 M. und für jenes von

Landhammel zweiter Wahl 45—50 M. bewilligt. Der Centner Schlachtgewicht von Landhämeln englischer Kreuzung erzielte 57 bis 60 M. und von solchen zweiter Sorte 52—56 M.

Verfälschte schwarze Seide.

Man ver-brenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. **G. Henneberg, Seidenfabrikant** (R. u. K. Hoflieferant) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (5)

Die räumliche Beschränktheit unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Muß man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Ungemüthlichkeit, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Delfarbenstrichs oder Dellackes wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizirte und praktisch bewährte Fußboden-Glanzack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden. — Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwerthig nachgeahmt und verfälscht wird.

8 Stück Fournier-Schraubstöcke

mit 5 und 6 Spindeln
billig zu verkaufen.
Maschinenhausstr. Nr. 1, III rechts
Dresden-N.

Saathaser,

gelb und weiß,
empfiehlt
Herm. Schag, Gersdorf.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.



Jährlich:
24 Nummern mit
2000 Abbildungen,
13 Schnittmuster,
Beilagen mit 250
Muster-Vorzeich-
nungen, 12 große
farbige Moden-
bilder mit 80—90
Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u.
Postanstalten. Probe-Nummern gratis und
franco bei der Expedition
Berlin W. 55. — Wien I, Operng. 5.
Mit jährlich zwölf
großen farbigen Modenbildern.

Kinderwagen-Decken,

nur schöne Dessins, in großer Auswahl,
Tischdecken mit Quasten,
Kommodendecken,
Sophadecken,
Gummidecken in reizenden neuen
Mustern,
Bettvorlagen u. s. w.

empfiehlt zu billigsten Preisen
Rob. Messerschmidt's Nachfolger.
Inh.: Carl Henning.

Saatkartoffeln,

garantirt echte Reichskanzler, verkauft
C. W. Kluge, Rammenau
(Zanneberg).

Bisitenkarten

liefert billigt die Buchdruckerei d. Bl.

Ein 1spänn. Kuhwagen
mit Leitern und Brettern steht zu verkaufen
in Niedersteina Nr. 12.

Holz-Auktion!

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstreviere in der Hufe sollen
Mittwoch, den 13. April d. J.

45 Numtr. Scheite,
32 „ Rollen,
60 „ Stöcke,
22,50 Wellenhdrt. hartes und weiches Reifsig

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Versammlung früh 9 Uhr im Schlage beim Klingelsteich.
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 5. April 1892.
Fr. Albricht.

Holz-Auktion!

Auf Dhorner Forstreviere sollen an Ort und Stelle
Montag, den 11. April 1892, früh von 8 Uhr an

24 Numtr. w. Rollen, im Schulholze und Preschers
20 Wellenhdrt. w. Reifsig, Zustück, Abthg. 1 u. 13,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.
Zusammenkunft auf Preschers Zustück am Erdbückenwege.
Dhorn, den 3. April 1892. Mauke.

C. Schmalz,

Bier-Großhandlung, Dresden-Altstadt,
Pfortenhauerstraße 50,
empfiehlt

echte Exportbiere:

ff. Frankenbräu
ff. Kulmbacher
ff. Pilsner aus Schönriesen in Böhmen in

Originalgebinden mit Originalfüllung. Die Biere entstammen durchweg renommirtesten Bayrischen, bez. Böhmisches Brauereien, sind ff. gehopft, klar, schmackhaft und vorzüglich bekömmlich.

Franz Christoph's Fußbodenglanzack

Sofort trocknend u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, nußbaum, eichen und graufarbig,
ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Delfarbe und dem Dellack eigen, vermieden wird.
Mein echt in Pulsnitz bei Alwin Endler.

Zu Hochzeits-Beschenken

und sonstigem Bedarf mache ganz besonders aufmerksam auf mein großes, in reichster Auswahl bestehendes Lager

aller Haus- und Küchengeräthe,

als:
Emaillir-, Weissblech-, Lackir-, Zink-, Holz-, Glas- und eisernes Geschirr.
Gleichzeitig empfehle ich mein
grossartiges Lampen-Lager
und vieles andere mehr einer geneigten Beachtung.
Die Klempnerei von Alwin Reifzig.

Lampert's Pflaster



beste Wund-, Heil-, Zug- u. Wagen-Salbe, benimmt sogleich Hitze und Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre — hebt sicher jede Geschwulst — verhütet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Weinschäden, Knochenfrak, Haut-Ausschlag, Salzfluß, böse Brust u. schlimme Finger u. erfrorene Glieder, ist unerlässlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten-, Rücken- und Wangenschmerz, Reizen u. Gicht. Schachtel 25 und 50 Pfg. nur aus den Apotheken in Pulsnitz, Elstra, Königsbrück.

Veränderungshalber soll das

Haus No. 174

in Brettnig (Carolinenhöhe) mit 2 1/2 Schffl. Feld, Garten u. Wiese, alles nahe am Hause gelegen, verkauft werden.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Die schnellste Linderung erhält man durch die Kaiser's Brustcaramellen

bei Husten, Heiserkeit, Athemnoth, Brustkatarrh, Krampf- und Reuch-Husten. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 S bei G. Haberlein.

Zur Saat

empfiehlt
Zwiebel: Magnum bonum.
Reichskanzler: Kartoffeln,
sowie
Tolaschken und Hafer.
Rittergut Reichenbach b. Königsbrück.

Ein Logis

ist zu vermieten, 1. Juli beziehbar.
August Springer, am Schloßteich.

Ein fleißiges, sauberes

Mädchen

sucht zum 1. Juli Frau Bäckerstr. Anders.

Eine Wiese (gen. der Teich) ist zu verpachten.
Emilie verw. Liebsher.

Ein Logis

ist zu vermieten. Pulsnitz M. S. Nr. 35.



a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht fref. —

Schützenhaus.

Nächsten Freitag, den 8. April:
Augustiner-Bräu!

Ergebenst Woldemar Horn.

Fr. Müller's Restaur.

Ramenzer Straße.

Heute Mittwoch
Böfelschweinsknochen
mit Klößen.
Es ladet ergebenst ein
Fr. Müller.



Sitzung

des Land- u. forstwirthsch.
Bereins zu Pilsnitz,
Donnerstag, den 7. April,
Nachmittag 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Dr. Weizmann über „die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Kali-, Phosphat- und Grününgung.“
 2. Besprechung über Bezug von Obstbäumen vom Kreisverein, sowie über sonstige eingegangene Sachen.
 3. Geschäftliches.
- Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Deutscher Reform-Verein Pilsnitz.

Nächsten Donnerstag, den 7. April a. c.
Versammlung: Hotel „Grauer Wolf“.
Gäste willkommen!
Der Vorstand.

Militär-Verein Obersteina.

Sonntag, den 10. April, Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung.
Besprechung wegen Abhaltung der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Bienenzüchterverein.

Sonntag, den 10. d. M.,
Nachm. 3 Uhr, in Wager's
Restauration, Pilsnitz M. S.
Der Vorstand.

Englische

Tüll - Gardinen,
neue, schöne Muster, Elle von 25 \mathcal{A} an,
weiße u. bunte Rouleaux-
stoffe
in verschiedenen Breiten,

Waffel-Bettdecken,

Hopha,
Kommoden- und Tischdecken,
Läuferstoffe
empfehlen zu billigsten Preisen

Pilsnitz, Friedr. Bahn.

Kiefernpflanzen,

sehr kräftig, werden abgegeben beim Waldwärtler Kieße in Höckendorf und im Forsthaufe zu Reichenau.

Holz-Verkauf.

175 Klaftern starkes kern. Kiefern Scheitholz,
15 " " " birkenes
40 " " " Kieferne Stöcke,
40 Schock Kiefern und birkenes Reisig
sind zu verkaufen.
Emil Gäbler, Niederlichtenau.

Wer zu den Osterfeiertagen einen
vorzüglichen Kalbsbraten
wünscht, bestelle frühzeitig bei
der altbekanntesten Firma: **W. Foelders, Emden** (Ostfriesland).
9 Pf. Vorberviertel \mathcal{M} 3.00 bis 3.50
franco Nachnahme!

Ein Logis ist zu vermieten.
Dhorm (Niederdorf) Nr. 65.

Ein Mädchen

von 12-13 Jahren zur Aufwartung gesucht.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Die Verschrotung des nach Pilsner Art gebrauten

ff. Böhmisches Bieres

beginnt von heute ab und empfiehlt dasselbe

die Brauergenossenschaft Pilsnitz.
D. Thomas, Vorstand.

Sonnabend, den 9. April a. c.

von Vormittags 10 Uhr an,

soll in Pilsnitz, Schloßstraße Nr. 55, der noch zum Nachlaß des verstorbenen Tischlermeisters **Richard Dorn** gehörige Bestand, als: **Schraubzwingen, Fournire, Beschläge, Brettvorräthe, Werkzeugkasten etc.** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Der Localrichter.

Ober-
markt

Theodor Schieblich

Ober-
markt

empfehlen sein **grosses Lager**

baumwollener Strickgarne

und

wollener Sommer-Strickgarne

in allen Farben und Stärken,

Neuheit! **Schweißwolle.** Neuheit!

**Leinen-, Gummi-, Germania-
Wäsche.**

Praktische Neuheiten

Germania - Wäsche,

als

Umlegkragen mit Metallknopflöchern,
Manschetten mit feststehendem Knopf.

Cravatten! Größte Auswahl!
Fortwährender Eingang **Cravatten!**
aller Neuheiten!

Neuheiten

**Knöpfen, Besätzen,
Sammet, seidenen Bändern u. s. w.**

Corsets

in grossartiger Auswahl, von 90 \mathcal{A} an.

Handschuhe in allen Dessins,

Röcke, weiß und bunt, Taschentücher, Rüschen,
Spitzen - Shawls,

Strümpfe, Socken, Strumpflängen,

Schürzen, schwarze, weiße, bunte, in prachtvollen Ausführungen
und allen Größen,

Ober-Hemden, Arbeits-Hemden und -Blousen,

Sommer-Unterkleider für Herren u. Damen,

Broschen, Ohrringe, Kreuze, Armbänder u. s. w.

zu billigsten Preisen.

NB. Ein Posten zurückgesetzter **Schürzen** werden, um schnell
damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis verkauft.

Das
Confection-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft

von
Ferdinand Rösen, Grossröhrsdorf

empfehlen sein grosses, neues Lager in

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe

für Herren:

für Damen:

für Kinder:

Sommer-Valetots

Regenmäntel,

Knaben - Anzüge,

Complete Anzüge,

do. Mäntel,

do. Mädchen-Jaquetts

Einzelne Jaquetts

do. Westen,

do. Mäntel,

do. Westen,

do. Hosen,

Tricot-Kleidchen,

in den neuesten Stoffen und nach den neuesten Façons
gutstehend gearbeitet.

Hüte und Mützen.

Schirme und Stöcke.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Ferdinand Rösen, Grossröhrsdorf.

Senftenberger Samen - Kartoffeln,

zur Saat, 3,20 \mathcal{M} . pro Centner.
Anmeldungen nehmen entgegen: Herr C.
Nüger in Pilsnitz und Herr Braumeister
Benzschel in Oberlichtenau.

**Regenmäntel,
Umhänge,
Jaquetts,
Kindermäntel**

in sehr geschmackvollen neuen Aus-
führungen empfiehlt zu äusserst
billigsten Preisen

Aug. Rammer,

Pilsnitz,
Lange Strasse.

Sonnabend, den 9. April, Nachmittag
6 Uhr, wird eine

Linde

am Kirchhofe zu Lichtenberg meist-
bietend verkauft durch den Gemeindevorstand.

Pianino

zu verkaufen Ramenzer Str. Nr. 263.

In Lichtenberg im Gute Nr. 22 sind

Kieferne Buschpflanzen,

2-, 3-, 4-jähriger Bestand, zu verkaufen.
A. Gnuß.

Saatkartoffeln!

Reichskanzler, ertrags- wie mehrestichste,
widerstandsfähigste Speisekartoffel der Neuzeit,
und Senftenberger, voriges Jahr neuer-
zogen, sowie

Probstei-Saathafer

verkauft
Erbgericht Weißbach
bei Pilsnitz.

Billig zu verkaufen mehrere

Trauer-Coupés,

auch zum Umbau in Kinder-Beerdigungs-
Wagen geeignet; ferner

1 zweispänn. Halbhaife,

auch einspännig fahrbar. Sämil. Wagen
durabel gebaut und in gutem Stand.

Dresden, Töpferstr. 7.

Auf dem Rittergute Wathau ist sehr
schönes

Schütten-Stroh

zu verkaufen.

2 Ahornbäume,

auf dem Schulgarten zu Niedersteina stehend,
sollen verkauft werden durch
Gutsbesitzer Aug. Gase.

Starke kräft. Obstbäume,

auf die Krone veredelt und gute, tragbare
Sorten empfiehlt in großer Auswahl.

Apfel-, Kirsch- und Pflaumbäume,
à St. 50-60 \mathcal{A} , Birnbäume 70 \mathcal{A} .

Dhorm. Eduard Schölzel.

Ein Jaquett

für eine Confirmandin passend, ist billig zu
verkaufen.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein sehr gutes,
fehlerfr. Pferd

(ein- oder zweispännig) ist
zu verkaufen. Wo? ist in
der Exp. d. Bl. zu erfragen.



Ein kräftiges, geschicktes

Mädchen

wird per 1. Mai oder 1. Juni für Küche
und Haus gesucht.

Arth. Feilgenhauer.